

# Nationale Klima-und Energiestrategie 2030 - Die Sicht der Wirtschaft

Univ.-Doz. Dr. Mag. Stephan Schwarzer  
Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik

3. November 2016  
ÖGEW/DGMK Herbsttagung

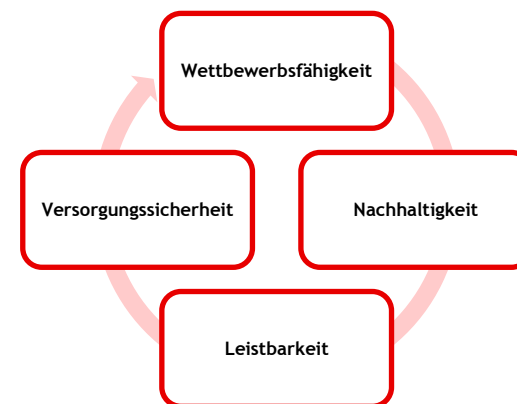
# Inhalt

## Elemente einer Integrierten Energie- und Klimastrategie - 12 Thesen:

- These 1: Synthese von Standort- und Beschäftigungspolitik mit Energie- und Klimapolitik notwendig
- These 2: Das Klimaschutzabkommen von Paris: ein Paradigmenwechsel
- These 3: Europäische Zielsetzungen: Ökonomischer Ansatz vs. Umverteilungsansatz
- These 4: Versorgungssicherheit - ein wertvolles Gut
- These 5: CO<sub>2</sub>-Abgabe hat geringen Lenkungseffekt
- These 6: Industriestandort - kein überzogenes Vorreitertum
- These 7: Die Zukunft der Mobilität - Quo vadis?
- These 8: Ökostrom: Erneuerbare an Markt heranführen und in das Energiesystem einbetten
- These 9: Energieeffizienzgesetz: Kompetenz der Unternehmen ist der Schlüssel, Bürokratieschraube zurückdrehen
- These 10: Emissionen des Gebäudesektors rückläufig
- These 11: Deutsch-Österreichische Strompreiszone ist Paradebeispiel der europäischen Strommarktintegration
- These 12: Herausforderung Integrierte Energie- und Klimastrategie

# These 1: **Synthese von Standort- und Beschäftigungspolitik mit Energie- und Klimapolitik notwendig**

- Die **EU-Ziele für 2030** wurden gerade erst definiert und das globale **Klimaschutzabkommen von Paris** tritt morgen in Kraft. → **Rahmen für eine nationale Klima- und Energiestrategie**
- Die Energie- und Klimastrategie muss die **Flexibilität** bieten, **tatsächliche wirtschaftliche, gesellschaftliche und technische Entwicklungen** sowie **neue wissenschaftliche Erkenntnisse** zu berücksichtigen.
- **Wachstum und Wohlstand** sind der beste Rückenwind
- Grünbuch gibt „**Zielquartett**“ vor:

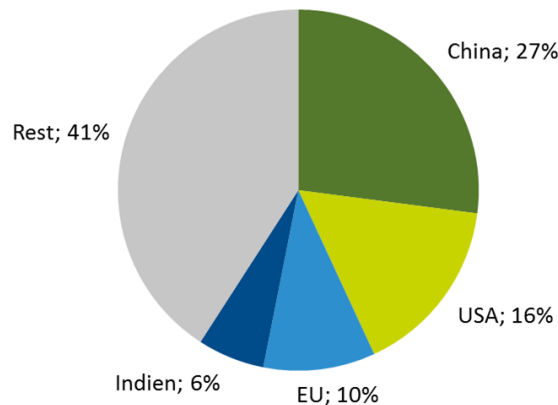


## These 2: Das Klimaschutzabkommen von Paris: ein Paradigmenwechsel

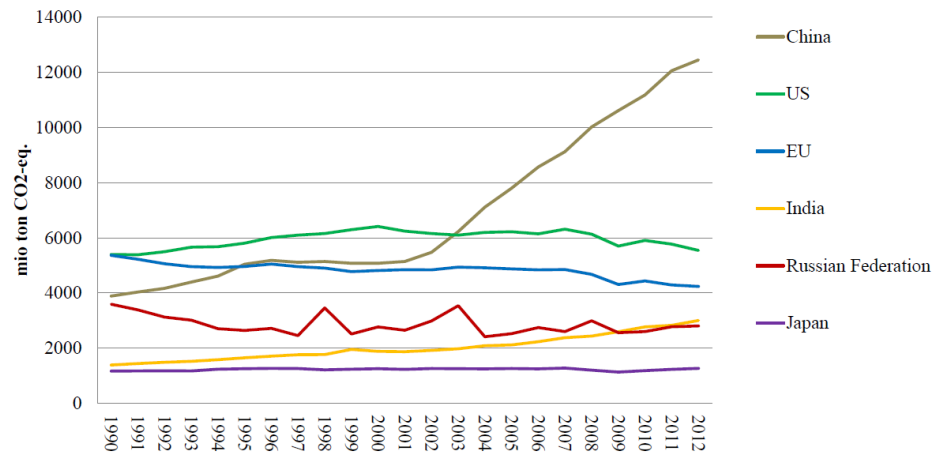
- **Aktueller Stand:** Inkrafttreten am 4.11.2016, 86 Staaten ratifiziert, die für knapp 62% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich sind
- **Nationale Zielzusagen auf freiwilliger Basis ohne Sanktionsmechanismus** (unterschiedliche Ambitionsniveaus)
- **„Breite“ statt „Strenge“**
- **Von der Politik der Sanktionsandrohung zur Politik des Bemühens**
- **Globale Erwärmung soll auf deutlich unter 2 °C begrenzt werden (1,5 °C als noch wünschenswerter)**
- **Vollständige Neutralisierung der THG-Emissionen in der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts**
- **Kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen bei Strom, Wärme, Mobilität, Kunststoffen und Mineraldünger**

# These 2: Das Klimaschutzabkommen von Paris: ein Paradigmenwechsel

## ■ Dekarbonisierung nur weltweit denkbar:



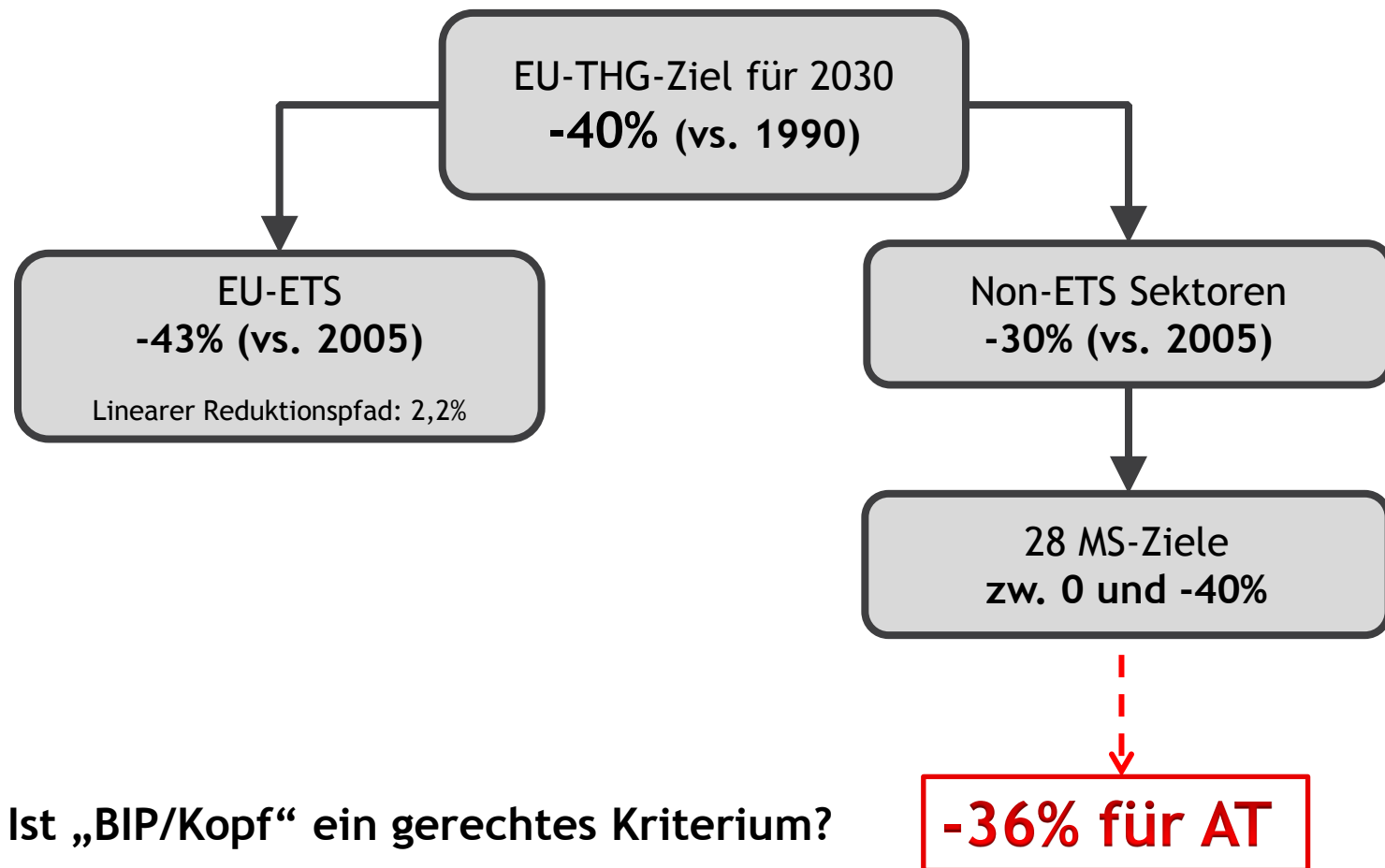
Quelle: IEA/OECD (2015): World Energy Outlook  
Special Report – Energy and Climate Change



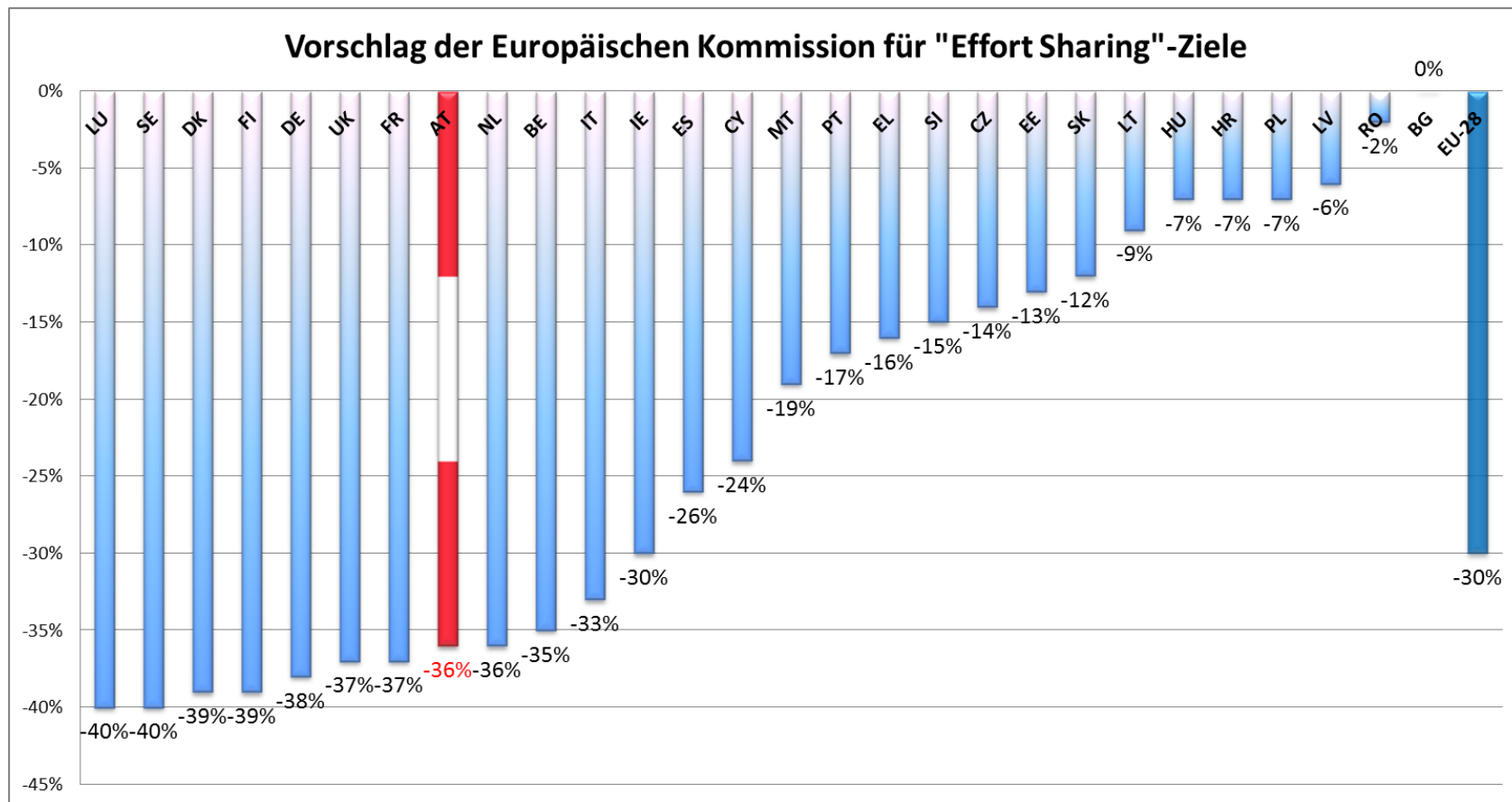
Quelle: Europäische Kommission; SWD(2015) 17 final

- Erdgas unverzichtbar
- Carbon Capture and Storage (CCS) bzw. Carbon Capture and Utilization (CCU) notwendig
- Mineralölindustrie → petrochemische Industrie

# These 3: Europäische Zielsetzungen: Ökonomischer Ansatz vs. Umverteilungsansatz



# These 3: Europäische Zielsetzungen: Ökonomischer Ansatz vs. Umverteilungsansatz



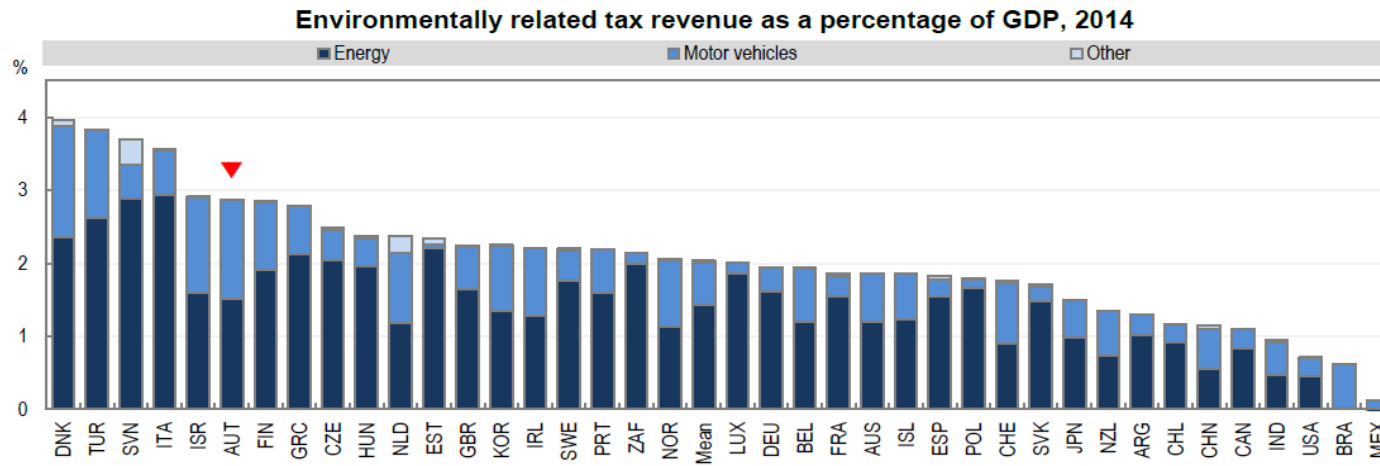
## These 4: **Versorgungssicherheit ein wertvolles Gut**

- Angebot und Bedarf von Energie stimmen oft zeitlich nicht überein  
→ **Speicher sind Schlüsselkomponenten zur rationellen Energienutzung**
- **Gas**
  - Gasversorger verfügen durch Beschaffungs- und Speicherverträge über ausreichende Gasmengen zur Belieferung von geschützten Kunden
  - Speicherfüllstand derzeit bei 96 % (rund 88 TWh);  
zum Vergleich: Verbrauch der Endkunden 2015: 84,4 TWh
- **Strom**
  - Angebot und Bedarf von Energie stimmen oft zeitlich nicht überein
  - Effiziente Technologien fehlen
- **UVP-Verfahren straffen**
  - Maß halten bei Einspruchs- und Beschwerdeverfahren
  - unnötige Verzögerungen verhindern Investitionen



# These 5: CO<sub>2</sub>-Abgabe hat geringen Lenkungseffekt

- Abschätzung des **Gesamtvolumens einer CO<sub>2</sub>-Steuer** (WIFO): 1,5 Mrd. EUR (Annahme CO<sub>2</sub>-Preis: 30 EUR)
- **Erhöhung MÖSt.** 4 - 20 Cent/l → 500 Mio. - 1 Mrd. Euro (vgl. Einnahmen durch Kraftstoffexport 1,3 Mrd. Euro)
- Problematischer Lenkungseffekt bei Kraftstoffexport, sonst geringe Lenkungswirkung bei moderater Dosierung, bei sehr starker Dosierung führt sie zu gravierenden Verwerfungen
- **Vergleich Einnahmen aus Umweltsteuern:**



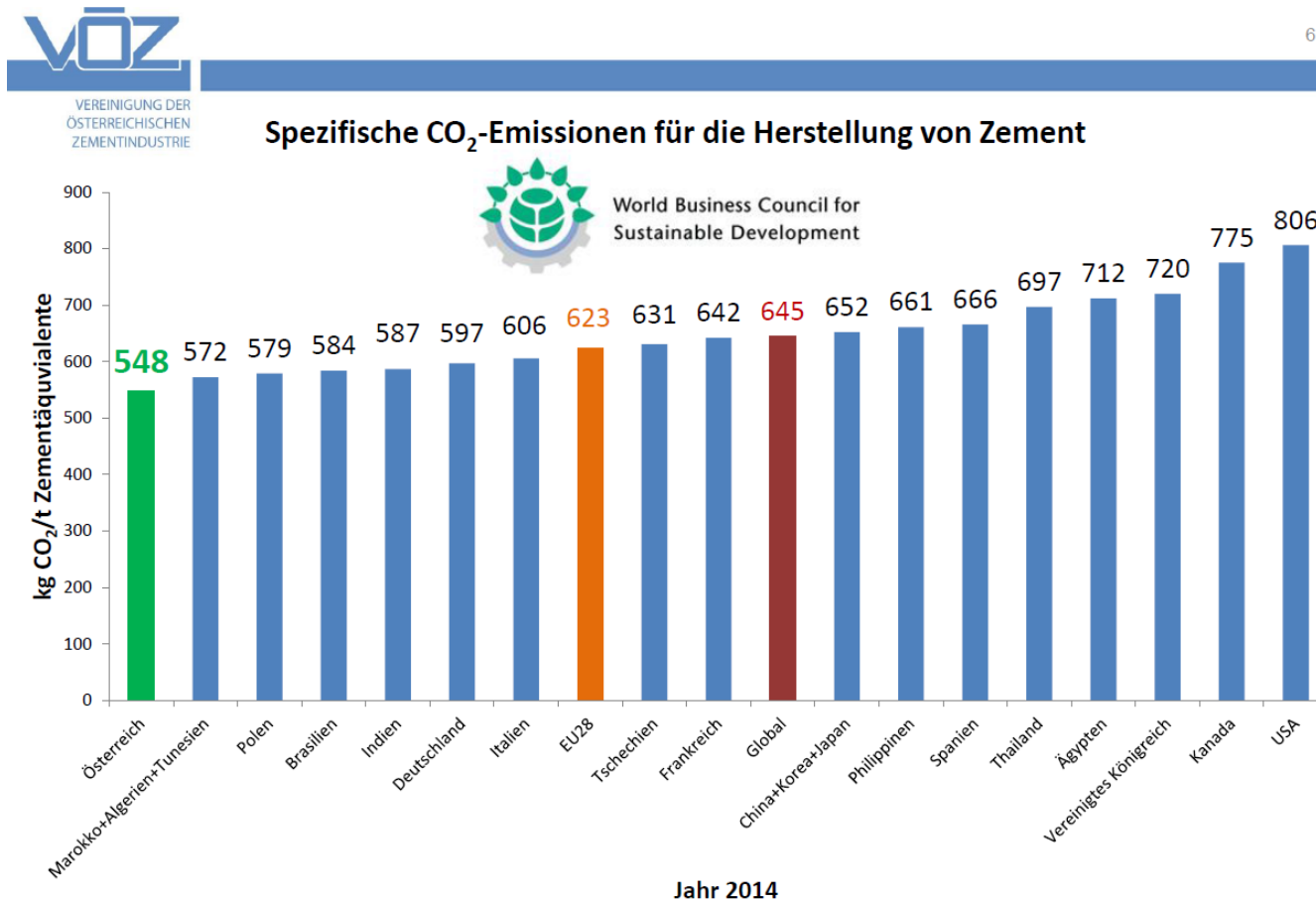
Quelle:  
OECD 2016

## These 6: **Industriestandort - kein überzogenes Vorreitertum**

- Kein „Gold Plating“
- Besonderheiten Österreichs:
  - **AT:** 77% der Emissionen aus Industrie; 23% der Emissionen aus Stromerzeugung
  - **EU:** 33% der Emissionen aus Industrie; 67% der Emissionen aus Stromerzeugung
  - **EU-ETS:** Ø EU Industrieanlage 20-Prozentpunkte höhere Gratiszuteilung als Ø AT Industrieanlage gemessen an den verifizierten Emissionen
- Bekenntnis zur energieintensiven Industrie notwendig  
(akkordierte Position der BReg sieht das auch so)

# These 6: Industriestandort - kein überzogenes Vorreitertum

## ■ Bsp. Zementindustrie:



# These 7: Die Zukunft der Mobilität - Quo vadis?

## ■ E-Mobilität:

- Schienennetz zu 69 % elektrifiziert
- Straßenverkehr: 0,14 % des Gesamtfahrzeugbestands (per 31.12.2015 Fahrzeugbestand 6.532 BEV)
- Expansion der E-Mobilität im PNV → Neuzulassungen: 1. HJ 2016 gg. 1. HJ 2015 + 146,7 % (2.008 BEV)
- Ladeinfrastruktur: ö-weite Basisversorgung ist hergestellt
  - Ende 1. HJ 2016: 124 Schnellladestationen mit 316 Ladepunkten
  - Insgesamt: 1.650 öff. zugängliche Ladepunkte an 828 Standorten

## ■ Wasserstoffauto:

- geringe Marktdurchdringung
- 3 öffentlich zugängliche Tankstellen in Ö
- Wind2Hydrogen: Pilotanlage; Produktion von erneuerbarem Wasserstoff

## ■ Gasauto:

- höhere Reichweite; feinstaubfrei
- Biomethan und synthetisches Erdgas → erneuerbar

# These 8: Ökostrom: Erneuerbare an Markt heranzuführen und in das Energiesystem einbetten

Entwicklung des Unterstützungsbedarfs 2005 bis 2014 (2015: Prognosewerte)/Stand Juli 2015  
in Millionen Euro

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Summe unterstützter Ökostrom	223	198	315	252	280	350	308	363	501	631	751*

Quelle: OeMAG/Öko-BGVs, E-Control

\* Steigerung um 237 %

# These 8: Ökostrom: Erneuerbare an Markt heranzuführen und in das Energiesystem einbetten

## ■ Eckdaten Ökostrombericht:

- Zuwachs von 8.199 GWh (14,5%) auf 9.168 GWh (15,9%)
- Größter Zuwachs im Bereich der Windkraft (952 GWh)
- Innerhalb der einzelnen Technologien wuchs die abgenommene Menge wie folgt:
  - Windkraft +26%
  - Photovoltaik +24%
  - Feste Biomasse +5%
- Vergütungsvolumen stieg von 846 Mio. EUR auf **958 Mio. EUR**
- Unterstützungsvolumen stieg von 631 Mio. EUR auf **751 Mio. EUR**
- **Umverteilung nimmt immer mehr zu**

# These 8: **Ökostrom: Erneuerbare an Markt heranzuführen und in das Energiesystem einbetten**

## ■ **VK Mitterlehner - Österreichs Energie Kongress 2016:**

1. Reparaturarbeiten - Kleine Novelle 2016
2. Große Reform - Novelle 2017
  - Anpassung an EU-Beihilfenrahmen, d.h. kosteneffizientere, marktnähere Fördersysteme, Invest- statt Tarifförderung
  - Fahrplan: Fachgespräche starten, breiter Prozess
  - Zentrales Thema der Integrierten Energie- und Klimastrategie

# These 8: Ökostrom: Erneuerbare an Markt heranzuführen und in das Energiesystem einbetten

## ■ Forderungen WKÖ:

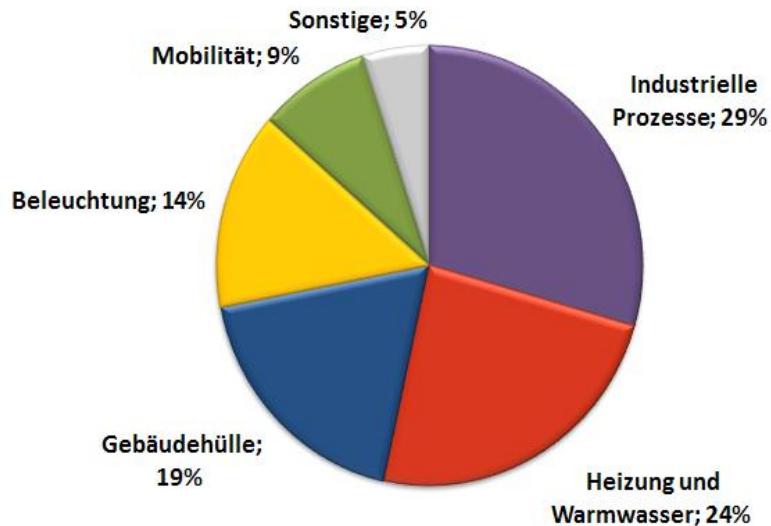
- Umfassende Novelle des Ökostromfördersystems anstelle „kleiner“ Novelle
- Ökostromförderung an den neuen Leitlinien für Energie- und Umweltbeihilfen ausrichten:
  - Investitionsförderung anstelle Einspeisevergütung (zumindest bei rohstoffunabhängigen Technologien)
  - Ausschreibungsverfahren bei Wind und Biomasse
  - Auslandsanteil vorstellbar (unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit)
  - ZPP überholungsbedürftig
- Forcierung kosteneffizienter Technologien und Standorte



# These 9: Energieeffizienzgesetz: Kompetenz der Unternehmen ist der Schlüssel, Bürokratieschraube zurückdrehen

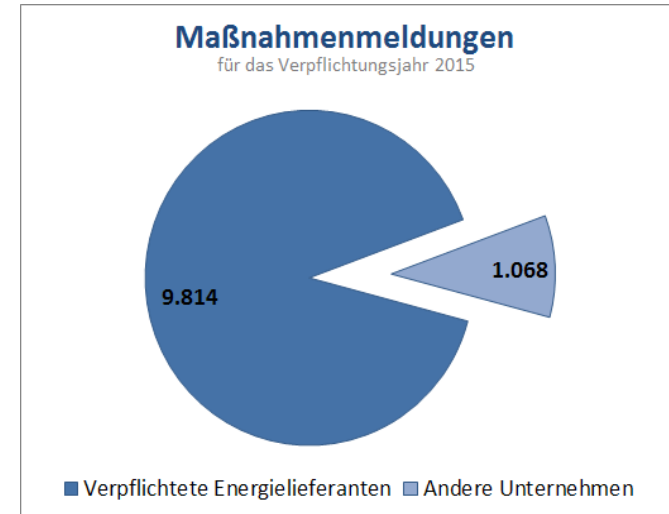
Verteilung der individuellen Maßnahmen 2015

exkl. Maßnahmen ohne automatisierte Zuteilmöglichkeit



Maßnahmenmeldungen

für das Verpflichtungsjahr 2015



## 10.882 Meldungen an Energieeffizienzmaßnahmen:

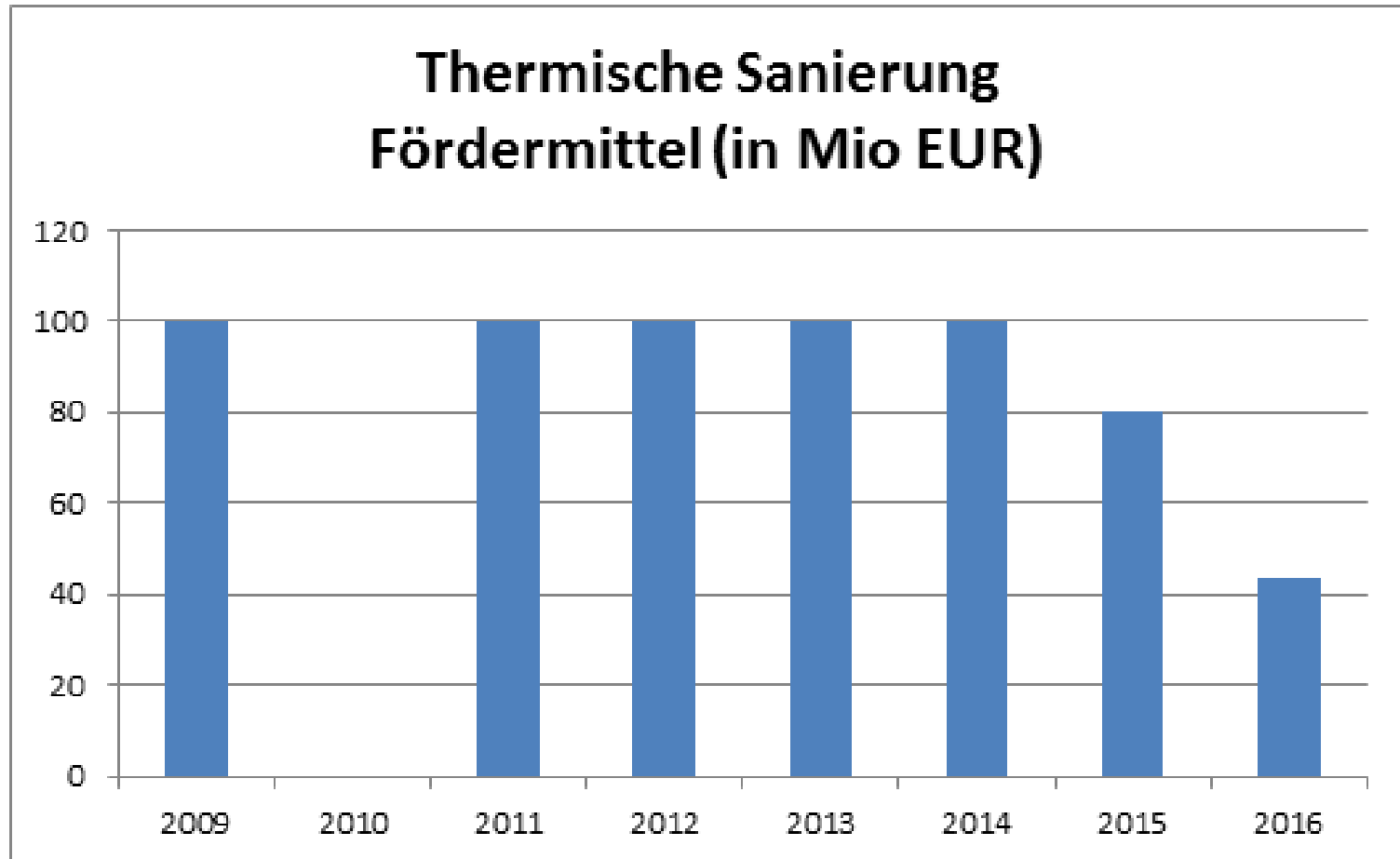
Energielieferanten oberhalb der relevanten Absatzschwelle von 25 GWh im Vorjahr haben **9.814** Meldungen an Energieeffizienzmaßnahmen abgegeben. Weitere **1.068** Meldungen wurden als **freiwillige Maßnahmen durch Unternehmen in die Datenbank eingetragen** und können in den Folgejahren an Energielieferanten übertragen werden.

- ⇒ Administrationsaufwand: 50 Mio €/a
- ⇒ Deregulierung wäre angezeigt
- ⇒ Lieferantenverpflichtung entbehrlich

## These 10: Emissionen des Gebäudesektors rückläufig

- Der Gebäudebereich hat seine Emissionen stark reduziert. Weitere Absenkungen bzw. Tempoerhöhung förderabhängig.
- In Österreich werden aber immer noch rund 30 % des Endenergieverbrauchs für Raumwärme verwendet.
- Dieses Segment verfügt über einen längeren Zeitraum über Potenziale zur deutlichen Erhöhung der **Energieeffizienz** und zur **Reduktion treibhausrelevanter Emissionen in Österreich**.
- Problem sind erhöhte Anschaffungskosten und deren Finanzierbarkeit. Gemessen am Lebenszyklus rentiert sich die Investition!

## These 10: Emissionen des Gebäudesektors rückläufig



# These 11: Deutsch-Österreichische Strompreiszone ist Paradebeispiel der europäischen Strommarktintegration

- WKÖ kämpft auf juristischer und politischer Ebene für Beibehaltung.
- Herausforderungen
  - Problem ist durch diverse Kurswechsel in der dt. Energiepolitik entstanden.
  - Innerdeutscher Netzinfrastrukturausbau kommt zu spät.
  - Stromflüsse weichen über Polen und Tschechien aus.
- Negative Auswirkungen einer Trennung auf den Wirtschaftsstandort Österreich
  - Steigende Strompreise von 10% bis 15%
  - Gesamtwirtschaftliche Mehrkosten von rund € 300 Mio. jährlich
  - Negativer Einfluss auf die Versorgungssicherheit
  - Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen

## These 11: Deutsch-Österreichische Strompreiszone ist Paradebeispiel der europäischen Strommarktintegration

- WKÖ tritt mit Nachdruck für die Beibehaltung ein
  - Wirtschaft braucht wettbewerbsfähige Strompreise
  - Versorgungssicherheit muss gewährleistet sein
  - Integrierter europäischer Strombinnenmarkt brächte Vorteile von jährlich 40 Milliarden Euro
- Bayerisch-Österreichisches Memorandum zur Europäischen Energieunion - 27. Oktober 2016
  - Ambitionierte, aber realistische energie- und klimapolitische Ziele
  - Abbau von Engpässen an Staatsgrenzen
  - Förderung erneuerbarer Energien unionsweit denken
  - Industriestandort Bayern und Österreich mit wettbewerbsfähigen Strompreisen stärken
  - Anreizwirkung des Emissionshandels richtig designen

# These 12: Herausforderung Integrierte Energie- und Klimastrategie

## ■ Prozess:

- Potenzial des derzeitigen Prozesses begrenzt (Öffentliche Konsultation, Arbeitsgruppen, Weißbuch, ...)
- Hoher Aufwand - wenig Ertrag
- Schere zwischen Realpolitik und Extrempositionen öffnet sich.

## ■ Ausblick:

- „Trial and Error“
- Ringen um Interessenausgleich bei Zielkonflikten
- Wirtschaft und Technologie als Lösungsbringer gefragt - Politik kann Beitrag leisten, wird aber gelegentlich überschätzt!

---

# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT...

... und Herrn Mag. André Buchegger für die Ausarbeitung der Folien!